

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Ratgeber richtet sich hauptsächlich an Hundetherapeuten mit entsprechendem anatomischen Grundwissen sowie interessierte Hundebesitzer, die über ebensolche Vorkenntnisse verfügen.

Vermittelt werden soll Ihnen das Grundwissen zum Kinesiologischen Taping und die Umsetzung am Hund. Ein zusätzlicher Kurs zur praktischen Übung der Techniken ist dennoch zu empfehlen.

Das grundsätzliche Wissen um Anatomie und Biomechanik des Hundes wird vorausgesetzt. Die Anatomie des aktiven und passiven Bewegungsapparates wird deshalb nur kurz aufgegriffen, um diese Strukturen noch einmal bildlich vor Augen zu rufen.

Der Ratgeber über das Kinesiologische Taping am Hund entstand auf Grundlage der Ausbildungsmethode der K-Active Systems GmbH, Akademie für Schulungen, sowie nach Aus- und Weiterbildungen im Bereich Kinesiologisches Taping. K-Active ist in diesem Segment bereits seit vielen Jahren international tätig und verantwortlich für viele innovative Produkte und neue Therapiefelder des Kinesiologischen Taping. Die zahlreichen qualitativ hochwertigen und standardisierten Kurse und Schulungen werden weltweit vom eigenen 50-köpfigen Instruktorenteam gehalten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Carolin Caprano
Tierheilpraktikerin
K-Active Veterinär-Instruktor



Inhaltsverzeichnis

1		Über das spezielle Tape	8
2		Das Kinesiologische Taping	11
3		Welche Wirkungen erzielt das Taping?	15
4		Die verschiedenen Anlagetechniken	18
		4.1 Muskeltechnik	20
		4.2 Ligamenttechnik	21
		4.3 Faszientechnik	22
		4.4 Korrekturtechnik	23
		4.5 Lymphtechnik	23
5		Die Anatomie des Hundes	26
		5.1 Der passive Bewegungsapparat	26
		5.2 Der aktive Bewegungsapparat	30
		5.3 Der Schädel	34
		5.4 Das Lymphsystem	36
		5.5 Die Faszien	38
6		Besonderheiten bei der Anlage am Hund	40
		6.1 Das kinesiologische Austesten	43
7		Standard-Anlagen	45

8		Krankheitsbilder	58
		8.1 Anamnese und Befunderhebung	58
		8.2 Indikationen	70
		8.3 Hundesport und Arbeitshunde	74
		8.4 Kontraindikationen	75
9		Weitere Anlage- und Fallbeispiele	76
10		Pferde und Kinesiologisches Taping	87
11		Ergänzende Therapieformen	89
12		Tipps für den Hundehalter	91
		Literaturverzeichnis und Kurshinweis	103

Die verschiedenen Anlagetechniken

Zunächst unterscheiden wir zwischen Muskeltechnik, Approximationstechnik und Richtungstechnik. Zu den Approximationstechniken zählen wiederum die Ligament- und Spacetechnik und zu den Richtungstechniken die Faszien-, Korrektur- und Lymphtechnik.

Je nach Symptomatik und der entsprechenden Wirkung, die wir erzielen wollen, wird eine dieser Techniken gewählt oder es werden mehrere miteinander kombiniert.

Wie in Kapitel 2 schon angesprochen, gibt es zudem verschiedene Grundformen für Anlagen, und zwar die I-, Y-, X- oder die Fächerform. Beim Zuschneiden der Tapes wird darauf geachtet, dass alle Enden abgerundet werden. Dies hat nicht nur optische Vorteile, sondern sorgt vor allem für einen besseren Halt, da sich die abgerundeten Ecken nicht so leicht lösen können.

Wenn wir ein Tape entsprechend der gewünschten Länge und Form zugeschnitten haben, wird das Papier an der Rückseite des Tapes teilweise entfernt:



Bild 1: Entfernung des Papiers auf der Rückseite des Tapes

Zuerst an der Basis, um das Tape korrekt zu platzieren; anschließend an den Zügeln (die zugeschnittenen Enden des Tapes), um diese je nach Technik anlegen zu können.

Wenn die Basis sitzt, führen Sie die Zügel in die gewünschte Position, dann kleben Sie mit der einen Hand die Zügel (Enden), während Sie mit der anderen Hand diese vorsichtig auf der Haut oder dem Fell anstreichen. Anschließend reiben Sie nochmals sanft über die komplette Anlage, um den Kleber durch die dabei entstehende Wärme zu aktivieren.

Das Kleben der Tapes beziehungsweise der einzelnen Techniken bedarf etwas Übung und sollte deshalb ruhig ausgiebig „trainiert“ werden.

Merke: Sobald das Tape mit dem Fell in Berührung gekommen ist, kann nicht mehr korrigiert werden. Belassen Sie deshalb das Papier solange wie möglich auf dem Tape.



Bild 1: Anbringen des Tapes

4.1 Muskeltechnik

Bei der Muskeltechnik beginnen wir die Anlage der Basis in Neutralposition. Der Muskel und das umgebende Gewebe werden danach in Vordehnung gebracht. Anschließend werden die Zügel ohne Dehnung auf den Körper aufgeklebt. Werden Muskel und Gewebe dann wieder in die Neutralposition gebracht, zeigen sich die sogenannte Convolutions (wellenartige Falten, welche die Haut nach oben ziehen).



Bild 1: Convolutions sind wellenartige Falten, die die Haut nach oben ziehen

Die Muskeltechnik wird hauptsächlich bei erhöhter oder verminderter Ruhespannung (Hypertonus, Hypotonus) sowie bei Verletzungen der Muskulatur angewendet. Sie bewirkt eine Normalisierung des Muskeltonus, eine Schmerzminderung sowie eine Verbesserung der Belastbarkeit. Letztlich kann dadurch eine schnellere Heilung erreicht werden.

Standard-Anlagen

Dieses Kapitel widmet sich nun Beispielen zu den einzelnen Techniken des Kinesiologischen Taping. Dazu helfen Fotos mit jeweiligem Anlagebeispiel, die Schritt für Schritt durch die einzelne Technik führen.

Beispiele Muskeltechnik

Die Anlage erfolgt jeweils ohne Zug, jedoch mit Vordehnung der jeweiligen Strukturen (zum Beispiel Rücken, Hals, Beine).

Die Muskeltechnik reguliert den Tonus der Muskulatur, um damit (wenn vorhanden) auch Schmerzen im Bereich des Muskels zu lindern. Zudem können auf diese Weise Regenerationsprozesse angeregt und beschleunigt werden.

Hier in einer Nahaufnahme (Bild 1) gut zu sehen: Bildung von Convolutions bei der Muskeltechnik über dem langen Rückenmuskel (Musculus longissimus dorsi).



Bild 2: Y-Zügel über dem Kreuzbein



Bild 1: I-Zügel mit Bildung von deutlich erkennbaren Convolutions während der Bewegung.

Die Anlage einer Muskeltechnik in der Übersicht:



Bild 1: Abmessen



Bild 2: Anlegen der Basis



Bild 3: Vordehnung des Rückens



Bild 4: Anbringen des I-Tapes

Beispiele Faszientechnik

Anlagen in der Faszientechnik eignen sich bei festen und verklebten Faszien im Bereich Muskel und Muskelverklebungen. Bei Muskelverklebungen ist der Lymphfluss zwischen den Muskeln und den Faszien behindert beziehungsweise die Faszien können nicht mehr auf dem Muskel gleiten.

In betroffenen Bereichen kann dann durch Faszientechniken eine Verbesserung der Beweglichkeit des Gewebes beziehungsweise der Gewebeelastizität erzielt werden.



Bild 1: Faszientechnik

Die Anlage einer Faszientechnik in der Übersicht:

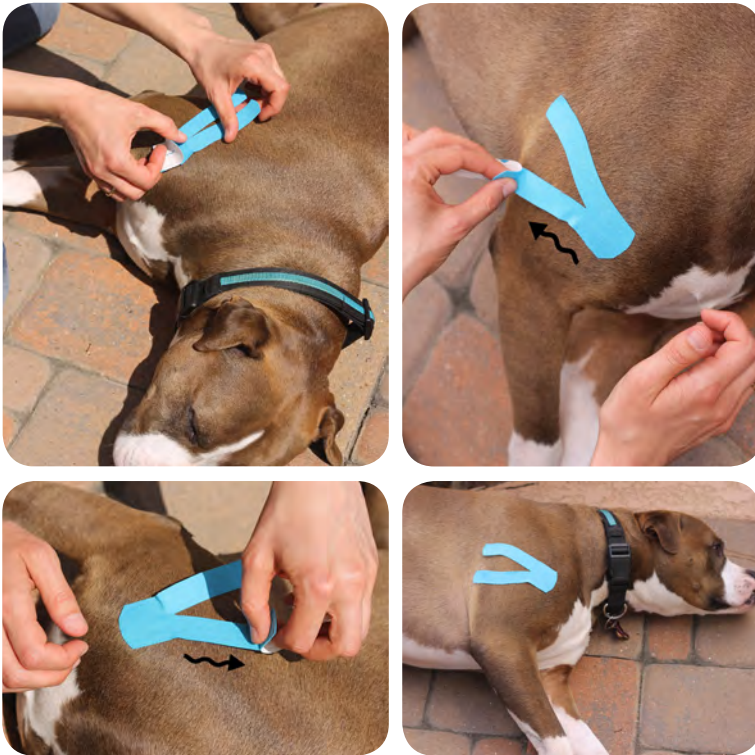


Bild 1: Y-Zügel. Basis wird neutral und idealerweise unter entspannten Faszienvhältnissen angelegt

Bild 2: Anlegen des ersten Zügels unter Vibration („Jiggeling“)

Bild 3: Anlegen des zweiten Zügels unter Vibration („Jiggeling“)

Bild 4: Fertige Anlage

Beispiele Ligamenttechnik: Das Schmerzkreuz

Das Schmerzkreuz kombiniert mehrere Ligament-Tapes in Form eines „Sternes“ oder einer „Blume“, die direkt auf einem Schmerzpunkt angelegt werden. Hier wird der betroffene Bereich durch den Zug aus allen Richtungen in die Mitte massiv entlastet und der Schmerz dadurch minimiert.

Vier I-Tapes werden dazu in der Ligamenttechnik über Kreuz gesetzt. Dies erfolgt direkt über dem Schmerzpunkt beziehungsweise dem zu entlastenden Bereich (hier auf dem Oberschenkel).



Bild 1: Ligamenttechnik - fertiges Schmerzkreuz

Die Anlage eines Schmerzkreuzes in der Übersicht:

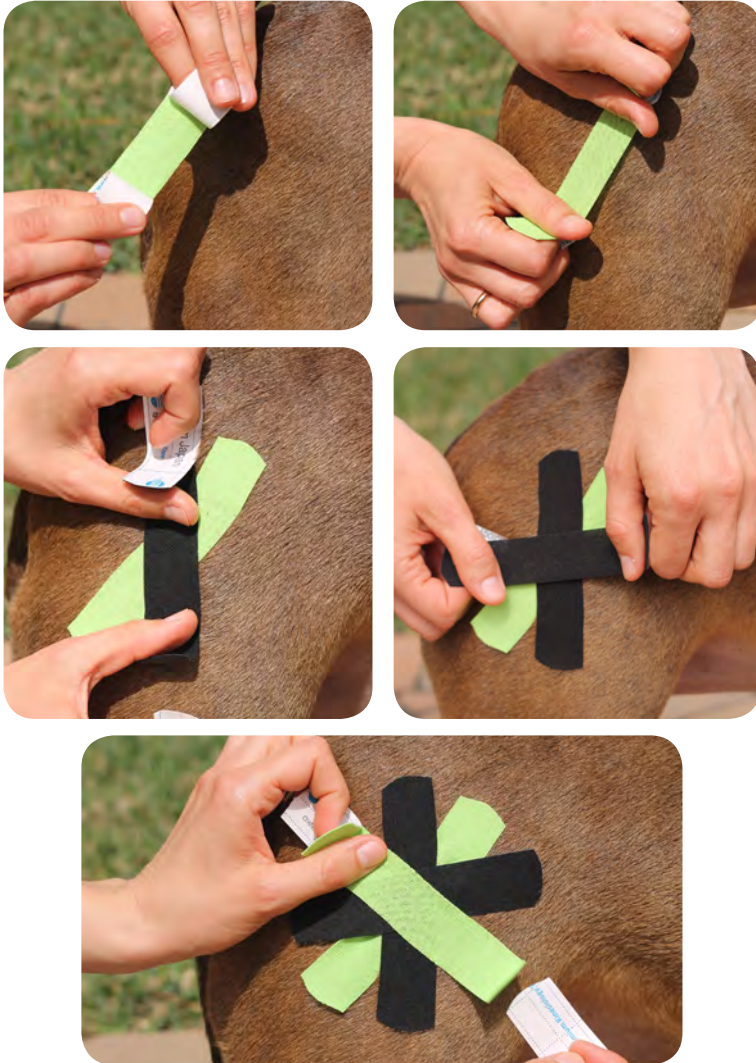


Bild 1: Zuschnitt der I-Tapes und lösen der Folie in der Mitte

Bild 2: Tapemitte mit 5 - 100 % Dehnung des Tapes anlegen, dann Enden ohne Zug anlegen

Bild 3-5: die anderen I-Tapes „sternförmig“ in der gleichen Technik setzen